

Gebet, Leben und Wandel im Geist

Arosa 2005, Begrüssung

A Wandel im Geist

1. Einführung
2. Eine Frage der Ausrichtung

B Anbetung im Geist und in der Wahrheit

1. Anbetung - anbetend hinkriechen
2. Anbetung im Geist
3. Anbetung in der Wahrheit

A Wandel im Geist

1. Einführung

a) Ein Wort aus Gal 5,16 möchte ich an den Anfang stellen:

Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen (w. vollenden). Gal 5,16

Diese Ermahnung des Paulus ist für unser Glaubensleben ganz zentral. Wenn wir dies beachten und danach leben, dürfen wir ein Segen für unsere Umgebung werden. Doch nicht nur das: Wir haben auch die Verheißung, dass wir die Begierde des Fleisches nicht vollenden werden, sondern sie stirbt ab, weil sie keine Nahrung mehr erhält. Paulus sagt nicht „bekämpft die Begierde des Fleisches!“ sondern „wandelt im Geist!“ Wir müssen nicht gegen die Sünde kämpfen, sondern wir dürfen im Geist wandeln. Wer gegen die Sünde kämpft, der schaut auf die Sünde und wird unterliegen. Wer aber auf den Herrn Jesus schaut hat die richtige Ausrichtung und wird verwandelt in Sein Bild. Was aber müssen wir uns unter der Aussage „wandelt im Geist“ vorstellen? Ausdrücke wie „im Geist“, „im Glauben“ oder „in Christus“ machen uns deutlich, dass es darum geht, von etwas ganz umgeben zu sein.

Beim Schwimmen tauche ich zwischendurch immer ganz gerne unter Wasser. Wenn ich dann ganz vom Wasser umgeben bin, genieße ich die Schwerelosigkeit und die erfrischende Kühle. Bei jedem Tauchgang bete ich: „Vater, lass mich, so wie ich jetzt vom Wasser umgeben bin, immer von Deiner Gnade umgeben sein.“ Wenn ich also im Wasser bin, dann bin ich ganz in das Wasser eingehüllt. Es umgibt mich von allen Seiten. Es trägt mich total.

b) Dies mag uns soweit klar sein, aber wie sollen wir uns das beim Geist vorstellen? Wie kommt es dazu, dass wir ganz vom Geist umgeben sind? Wie kommt es dazu, dass wir total vom Geist getragen sind? In Römer 8 schreibt uns Paulus folgendes:

Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Röm 8,9

Wir sind dann „im Geist“, wenn der Geist Gottes wirklich in uns wohnt. Wenn dieser Geist uns ganz erfüllt, dann sind wir auch ganz „im Geist“. Leider ist unser Herz oft auch noch mit anderen Dingen erfüllt! Ideal wäre es, wenn es ganz leer werden könnte, damit ER uns ganz ausfüllen kann.

Wenn sich in einer Glasschüssel drei große Steine befinden und ich diese Schüssel mit Wasser füllen möchte, dann ist die Schüssel schneller voll und es hat kein zusätzliches Wasser mehr in der Schüssel Platz. Werden die drei Steine entfernt, kann ich noch mehr Wasser nachgießen.

So ähnlich verhält es sich mit unserem Herzen: Ist unser Herz mit Eifersucht, Geiz, Ehrsucht und anderen Dingen gefüllt, dann kommt es eben nicht zur Fülle des Geistes. Eigenartigerweise haben wir große Mühe, diese Dinge abzulegen!

Warum? Manchmal ist es deshalb, weil wir irgendwie Angst davor haben, etwas

Lebensqualität einzubüßen, wenn wir diese Dinge ablegen würden. Oft sind wir ja nur deshalb ehrsüchtig, weil wir uns zutiefst nach Anerkennung sehnen.

Was geschieht nun, wenn wir die Ehrsucht ablegen? Wir sind nicht mehr von der Anerkennung der Menschen abhängig, wir werden frei, um ganz Gott zu gefallen, manchmal zum Ärger der Menschen.

Es ist tatsächlich so, dass wir kurzfristig etwas von unserer Lebensqualität verlieren können, wenn wir solche Dinge ablegen, aber mittel- und längerfristig können wir nur gewinnen.

Die Kraft zum Gehorsam fehlt uns oft nur deshalb, weil wir zu wenig glauben können, dass sich Gehorsam immer lohnt.

Eine Missionarin in Hongkong hatte selten wirklich Geld. Wenn sie etwas hatte, gab sie es meist sehr rasch wieder für Bedürftige aus. Einmal ging es darum, eine Prostituierte von ihrem Zuhälter loszukaufen. Dafür brauchte sie 1500 Hongkong-Dollar. So viel Geld hatte sie nicht und es wurde ihr auch gesagt, dass sich das nie lohnen würde, weil diese Prostituierte sowieso gleich wieder in ihr „Geschäft“ zurückfallen würde. Doch sie nahm ihren letzten wertvollen Besitz und verkaufte ihre Oboe für 1500 Hongkong-Dollar, weil sie sich daran erinnerte, dass es den Herrn Jesus noch viel mehr gekostet hatte, sie frei zu kaufen. Damit löste sie diese Prostituierte von ihrem Zuhälter, so dass diese neu anfangen konnte. Ihr einziges Wertstück hatte sie hergegeben, und das war schmerzhaft. Die Freude aber, die sie anschließend haben durfte, nachdem eine Frau ihr Leben neu beginnen konnte, war dann um ein vielfaches größer.

c) Wenn nun der Geist Gottes in uns wohnt, dann sind wir auch im Geist. Immer wieder wird aber die berechtigte Frage gestellt:

„Wie weiß ich, dass ich den heiligen Geist habe?“

Viele knüpfen diese Frage dann an ein spezielles „Geisterlebnis“ oder an die Taufe oder an eine Handauflegung usw.

Doch Paulus bleibt hier ganz nüchtern:

Deshalb tue ich euch kund, dass niemand, der im Geist Gottes redet, sagt: Fluch über Jesus! und niemand sagen kann: Herr Jesus! außer im Heiligen Geist. 1.Kor 12,3

Wenn ein Mensch mit ehrlichem Herzen, nicht nur als Lippenbekenntnis, sagen kann: „Jesus ist persönlich Herr über mein Leben! IHM gehört mein Leben, IHM will ich in allen Teilen gehorchen, so wie ein Sklave seinem Herrn gehorcht!“, dann kann er das nur im heiligen Geist. Aufgrund dieser Definition kann sich jeder selbst prüfen.

Es ist ganz einfach: Wer den Herrn Jesus als seinen ganz persönlichen Gebieter und Herrn anschaut –und zwar im Herzen – der hat den heiligen Geist.

nach oben

A Wandel im Geist

1. Einführung
2. Eine Frage der Ausrichtung

B Anbetung im Geist und in der Wahrheit

1. Anbetung - anbetend
hinkriechen
2. Anbetung im Geist
3. Anbetung in der Wahrheit

2. Eine Frage der Ausrichtung

a) Ohne die Verbindung mit unserem Herrn und Haupt Jesus Christus kann es überhaupt keinen Wandel im Geist geben.

Ich kann die ganze Bibel auswendig lernen, ich kann auf alle Gebote Gottes achten, ich kann mich mit vielen Erkenntnissen und Geheimnissen eindecken, wenn ich aber nicht die richtige Ausrichtung habe, dann ist ein „Wandel im Geist“ gar nicht möglich.

In Bezug auf die richtige Ausrichtung, ist mir ein Bild aus der Welt eingefallen:

Wenn man in einem abgelegenen Haus einen Fernseh-Anschluss einrichten will, hat man meist nur die Möglichkeit eine Satellitenantenne zu montieren. Einige Anbieter solcher Antennen haben das Wort „Satellitenantenne“ auf SatAn abgekürzt. Ob sie dies bewusst getan haben oder nicht, will ich jetzt einmal offen lassen, Tatsache ist jedoch, dass diese Antennen den gleichen Namen tragen wie der Widersacher Gottes.

Wenn man bedenkt, wie viel diabolischer Müll über diese Antenne in jede Haushaltung hinein flattert, kann man wirklich auch einen Zusammenhang zwischen Satan und einer Satellitenantenne erkennen.

Der Fernseher ist auf jeden Fall ein Werkzeug Satans um die Menschen zu beschmutzen, um sie zu berauschen und einzuschläfern. Sämtliche christlichen Werte werden hier ganz systematisch aufgelöst die Menschen von Bibel und Gebet abgelenkt.

Aber darüber will ich jetzt nicht sprechen! Mit geht es jetzt um die Satellitenantenne.

Damit ein Fernsehgerät an einem abgelegenen Ort überhaupt Programme empfangen kann, wird eine Satellitenantenne benötigt. Und wenn man sie montiert, dann muss diese auch richtig ausgerichtet sein!

Soviel ich weiß, müssen Satellitenantennen in Europa alle nach dem südlichen Himmel ausgerichtet sein, ansonsten dürfte der Empfang ungenügend oder gar unmöglich sein. Die Antenne muss auf den Sender des Satelliten ausgerichtet sein, damit sie alle Programme richtig empfangen kann.

So wie diese Antenne müssen auch wir die richtige Ausrichtung haben. Nur eine ständige Ausrichtung auf unseren Herrn Jesus ermöglicht uns einen Wandel im Geist. Die Bibel sagt uns zu dieser Ausrichtung Folgendes:

Indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. Hebr 12,2

Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes! Kol 3,1

Wie die Satellitenantenne auf den südlichen Himmel ausgerichtet ist, so sollen wir uns ganz nach oben ausrichten. Haben wir unser Herz dort oben, zieht es uns nach oben? Interessieren uns die Gedanken des Christus? Wollen wir Seine Pläne und Ziele kennenlernen? Streben wir nach der Erkenntnis Seines Willens oder müssen wir immer auf dem neuesten Stand der Welt sein?

Ich kann einfach nicht drei Stunden am Tag fernsehen und gleichzeitig hoffen, ständig im Geiste wandeln zu können. Ich kann nicht täglich viele Stunden über mein Vergnügen und meinen Genuss nachdenken und gleichzeitig ganz auf den Herrn Jesus ausgerichtet sein.

Ich wünschte mir so sehr, dass diese Zeit hier in Arosa eine Zeit des Gebetes, der Gemeinschaft und der Ausrichtung auf das Wort Gottes werden darf. Liebe Geschwister, ich wünschte mir so sehr, dass alle zusammen nach Arosa gekommen sind, um hier oben zu fasten! Keine Angst, ich meine nicht das Hungern, ich meine das „Fernseh-Fasten“. Vertieft euch in die Gemeinschaft mit Gott und schaltet die Flimmerkiste in diesen Tagen doch einfach nicht ein!

	<p>Vorstellrunde: Gruppe 1: Gal 5,16; Gruppe 2: Röm 8,9; Gruppe 3: 1.Kor 12,3 Gruppe 4: Hebr 12,2; Gruppe 5: Kol 3,1; Gruppe 6: Joh 4,23-24</p>
nach oben	<p>B Anbetung im Geist und in der Wahrheit</p> <p>1. Anbetung - anbetend hinkriechen</p> <p>a) In Bezug auf das Gebet macht Jesus eine schwergewichtige Aussage:</p> <p>Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. 24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten. Joh 4,23-24</p> <p>Bruder Baader übersetzt diese Stelle wie folgt:</p> <p>Jedoch es kommt die Stunde, und nun ist sie, alsdann «werden die wahrhaftig anbetend Hinkriechenden* anbetend hinkriechen dem Vater im Geist und in der Wahrheit;</p> <p>Beim Wort „Hinkriechen“ lesen wir in den Begriffs-Erklärungen noch folgende Bemerkung: „Wörtlich: hinkötern, d. h., wie ein Köter herzukriechen“. In der Elberfelder Bibel wird dieses Wort auch einmal als „kniefällig bitten“ übersetzt. Wenn wir diese Erklärungen hören, kommt uns zwangsläufig das Bild eines Hundes in den Sinn, der geduckt und winselnd vor den Herrn hin kriecht um ihn damit gnädig zu stimmen. Wenn ein Hund unartig war und der Herr ihn rügt, dann zieht er den Schwanz ein und kommt geduckt und reuig vor den Herrn. Der Begriff Köter wird jedoch für streunende und herrenlose Hunde gebraucht. Diese trifft man vor allem in südlichen Ländern an. Wenn man ihnen begegnet, sind sie eher scheu. Sie nähern sich den Menschen nur sehr zaghaft.</p> <p>Diese Bilder zeigen uns eine unterwürfige Haltung die deutlich macht, dass man nur in absoluter Demut vor dem Herrn erscheinen kann. Man ist auf Gedeih und Verderben auf die Gnade des Herrn angewiesen.</p> <p>Wenn wir um die Notwendigkeit der absoluten Gnade wissen und wir sie in Demut von unserem Herrn erwarten, wird Er uns auch nie enttäuschen.</p>
nach oben	<p>2. Anbetung im Geist</p> <p>a) Die Frage „Wann beten wir im Geist und wann nicht?“ dürfte hier ganz zentral sein. Für uns ist dies sehr schwierig festzustellen, weil oft selber gar nicht merken, wann wir im Geist beten und wann nicht. Unsere innersten Motive sind uns oft zu wenig bewusst. Ein Gebet aus egoistischen Motiven ist oft ein Gebet, das nur bis an die „Zimmerdecke“ reicht.</p> <p>Solches Gebet wird vielfach nicht erhört, obwohl Gott alle diese Gebete auch hört. Doch unser Gott ist so groß, dass Er nicht selten auch Gebete erhört, bei denen auch egoistische Motive noch eine gewisse Rolle spielen.</p> <p>Dies tut Er aus verschiedenen Gründen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gläubige sind vielfach noch gar nicht in der Lage, völlig ohne egoistische Motive zu beten. • Unser Vater erweist sich immer wieder als der große Geber aller guten Gaben. Wenn uns der Vater mit Dingen beschenkt, die gar nicht unbedingt notwendig sind und wir uns darüber freuen, Ihn dafür loben und preisen, dann freut sich

unser Vater, auch wenn Er sieht, dass unsere Bitten oft mit egoistischen Motiven durchtränkt sind. Er hat Zeit und Er wird uns auch das Beten im Geist noch beibringen.

- Manchmal erhört Gott sogar Gebete mit egoistischen Motiven, damit wir die Erfahrung machen, wie schlecht es sein kann, wenn wir nicht im geoffenbarten Willen Gottes beten.

Doch unser Gott führt uns Wege, auf denen wir lernen, immer mehr im Geist und in der Wahrheit zu beten.

Er macht uns die egoistischen Motive offenbar und führt uns immer mehr in die wahrhaftige Anbetung im Geist. Vollkommene Anbetung im Geist und in der Wahrheit ist letztlich ganz frei von allen egoistischen Motiven.

Trotzdem bleibt die Frage: „Was ist Anbetung im Geist?“ Sie ist nicht einfach zu beantworten. Man kommt der Antwort dann am ehesten auf die Spur, wenn man zwei Dinge beleuchtet:

- Welche Merkmale weisen Gebete auf, die nicht im Geist gebetet werden?
- Welche Merkmale weisen Gebete auf, die im Geist gebetet werden?

Als Paulus in 1.Kor.13 die Gottesliebe beschreiben wollte, machte er genau das gleiche: Er schrieb, was die Liebe ist und was sie nicht ist. Beide Dinge sind für das Erfassen, des Themas sehr wichtig! So war es für mich immer ganz zentral, dass die Liebe das Böse nicht zurechnet.

b) Zuerst wollen wir uns nun die Frage stellen:

Welche Merkmale weisen Gebete auf, die nicht im Geist gebetet werden?

Wie schon erwähnt, sind Gebete mit egoistischen Motiven keine Gebete im Geist, sondern viel eher seelische Gebete. Gebete mit egoistischen Motiven werden als solche vom Betreffenden oft zu wenig erkannt. Es sind Gebete in denen die eigene Ehre, die eigene Anerkennung, das eigene Wohlbefinden eine große Rolle spielen. Viele sehr fromme Gebete werden auch deshalb gesprochen, weil wir die Anerkennung der Gläubigen suchen. Ich ertappe mich auch immer wieder dabei, dass ich ein Gebet aus Pflichtgefühl spreche. Auch hier handelt es sich nicht um ein Gebet im Geist.

Fast jedes Gebet kann sowohl aus selbstlosen als auch aus ehrsüchtigen Motiven gesprochen werden:

„Herr, ich bitte Dich: Mach diese Schwester gesund, befreie sie von ihren Nöten!“

- Dieses Gebet kann aus tiefem Mitgefühl und aus dem tiefen Wunsch, dass die Schwester von ihrer Not befreit wird, gesprochen werden
- oder man spricht es, weil man sich sehnlichst eine spektakuläre Gebetserhörung wünscht.

Eine solche Gebetserhörung kann man dann weiter erzählen und man erhofft sich eine Vergrößerung des persönlichen Ansehens innerhalb der Gläubigen.

Sehr oft vermischen sich die Motive auch und es ist vielfach von beidem etwas drin. Es gibt wohl kaum Gläubige, die alles Hundertprozentig ohne diese ehrsüchtigen Motive tun können. Ich glaube, wir leiden alle in irgend einer Form an dieser „Krankheit“, und sehr oft auch ohne dass es uns bewusst ist.

Beim ehrsüchtigen Motiv geht es vielfach nicht nur um die Vergrößerung der eigenen Ehre sondern auch um den Wunsch, eine Bestätigung für die neue Identität zu erhalten.

Obwohl unsere Identität in Gott nichts mit einer spektakulären Gebetserhörung zu tun hat, werden diese beiden Dinge in unserer Seele doch miteinander verknüpft.

Fast zwangsläufig stellen sich Gläubige unbewusst folgende Frage:

„Könnte es sein, dass ich mir eine neue Identität in Gott nur einbilde, wenn ich keine spektakuläre Gebetserhörung erfahre?“

Es spielt manchmal also auch eine gewisse Angst mit, nicht so von Gott angenommen zu sein, wie man sich das wünscht.

Doch die Frage unserer Identität in Gott hängt nicht mit besonderen Geistesgaben zusammen, sondern mit der Neuzeugung durch den Geist.

Wenn ein Mensch sein Leben Gott geschenkt hat und im Vertrauen auf den himmlischen Vater seinen Weg geht, dann deutet dies auf eine neue Identität in Gott hin.

Welches sind die Eigenschaften eines Gebetes im Geist?

c) Zuerst möchte ich hier noch eine Stelle lesen aus Eph 6,18

Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wachet hierzu in allem

Anhalten und Flehen für alle Heiligen Eph 6,18

Der Geist weiß, wie man gottgemäss betet. Der neue, inwendige Mensch, der aus Gott gezeugte Mensch in uns, betet Gott wohlgefällig.

Ein Gebet im Geist sucht immer die Ehre Gottes.

Ein solches Gebet ist auch bestrebt, den Willen Gottes in allen Dingen zu erkennen.

Wenn wir nun im Geiste beten lernen möchten, dann geht es darum, dass unser Denken, unser Verstand – sprich unser Bewusstsein – sich mit dem Geiste eins macht. Findet diese „Einswerdung“ nicht statt, ist ein Beten im Geist nicht möglich.

Unser verstandesmässiges Beten kann doch nur dann im Geist sein, wenn unser Denken den Sinn und das Wollen des Geistes erfasst hat.

Genau hier liegt der Schlüssel zur Beantwortung der Frage: „Was ist Beten im Geist?“

Unser Denken soll den Sinn des Geistes erfassen. Damit dies geschehen kann, ist ein bewusstes und aktives Suchen nach dem Sinn des Geistes gefragt. Es muss gesucht werden, damit unser Denken das Wollen des Geistes erfassen kann. Dieses Suchen ist oft mit Mühe und Zeit verbunden und genau diese Zeit glauben wir nicht zu haben.

Doch wenn unser Denken den Sinn des Geistes erfasst hat, dann können wir unsere Kräfte viel mehr auf das Wesentliche bündeln, dann können wir sogar sehr schwach werden und trotzdem viel mehr Wesentliches leisten, als wenn wir stark sind und 95 % unserer Kraft in unwesentliche Dinge investieren.

Wer dies verstanden hat, begreift auch, was Luther meinte, als er sinngemäss sagte:

Heute habe ich viel Arbeit – heute muss ich mir für's Beten noch mehr Zeit nehmen!

Bei mir ist es oft noch umgekehrt: „Wenn ich ein großes Arbeitspensum vor mir habe, dann kürze ich Gebet und Bibellese ab, um die notwendigen Aufgaben fertig stellen zu können.“

Doch wenn es so läuft, dann hängt dies mit meinem Unglauben zusammen, weil der Unglaube davon überzeugt ist, dass zuviel Gebet und Bibellese meine Leistungsfähigkeit einschränken - dabei ist genau das Gegenteil der Fall.

Wenn ich den Willen Gottes im Gebet suche, beschränkt sich mein Arbeiten, Wandeln und Reden auf das Wesentliche und Gott kann ein Vielfaches mehr durch uns bewirken, als wenn wir kaum Zeit für Ihn haben.

Wer Seinen Willen eifrig im Gebet sucht, erkennt plötzlich den Sinn des Geistes und unser Denken kann diesen Sinn übernehmen und auch in diesem Sinn beten.

Wer im Sinne des Geistes betet, betet im Geist, der betet im Willen Gottes. Wer im Willen Gottes betet, betet im Auftrag und somit im Namen Gottes. Das sind Gebete, die erhört werden.

Noch einmal: Wer im Geist beten will, muss sich zuerst in den Geist hinein begeben,

indem der Verstand und das Denken nach dem Sinn des Geistes Gottes suchten!
 Hat uns Gott diesen Sinn geoffenbart, kann auch unser Denken im Geist beten.

Damit bleibt abschließend die Frage:

„Wie suchen wir mit unserem Denken den Sinn des Geistes?“

Eines dürfte von Anfang an klar sein: Wer viel die Bibel liest und studiert, kann den Sinn des Geistes schneller erfassen!

Trotzdem gibt es solche, die zwar sehr viel aus der Bibel wissen und den Sinn des Geistes trotzdem nicht erkannt haben.

Um den Sinn des Geistes zu erkennen, muss zwischen dem Wissen aus der Bibel und unserem Leben eine Verbindung hergestellt werden. Ohne diese Verbindung ist Bibelwissen vorerst noch kraftlos.

Noch einmal die Frage:

„Wie suchen wir den Sinn des Geistes?“

Die Suche beginnt meist mit einer ganz konkreten Frage:

„Wie soll ich mich in einer bestimmten Sache verhalten?“

Für die Suche ist das „Stillewerden“ vor dem Herrn ganz wichtig.

„Vater im Himmel, lass meine Seele ruhig werden vor Dir, befreie sie von den geschäftigen Alltagsgedanken, befreie sie von den eigenen Wünschen, lass mich ganz darauf ausgerichtet sein, Weisung von Deinem Geiste zu empfangen. Mache mir bewusst, dass Du der alles Gebende bist. Du allein kannst mir die Gedanken geben, die ich brauche, Du allein kannst mir das Notwendige bewusst machen. Vater lass mich sensibel werden für das Führen Deines Geistes.“

Wenn wir mit leeren Händen vor Gott erscheinen, ist dies immer eine gute Grundlage.

Das Suchen nach dem Sinn des Geistes beginnt auch oft damit, dass wir Fragen formulieren und Eindrücke vor unserem Gott ausbreiten. Bei der Ausformulierung unserer Gedanken, Eindrücke und Ansichten sollten wir immer wieder versuchen, eine Verbindung mit dem Worte Gottes herzustellen. Plötzlich erkennen wir Parallelen zwischen unserer Angelegenheit und einer Geschichte aus der Bibel, plötzlich kommt es zu einer Verbindung zwischen unserer Situation und dem Wort Gottes.

Ich sage meinem Vater, was für und was gegen eine bestimmte Handlungsweise spricht, ich versuche alle meine Fragen vor Gott auszuformulieren. Durch dieses Ausformulieren entstehen immer wieder neue Fragen und Gedanken. Es kommen immer wieder neue Aspekte der Bibel dazu und plötzlich schenkt Gott Erkenntnis darüber, was der Sinn des Geistes ist.

Hat unser Denken den Sinn des Geistes erkannt, können wir im Geist beten!

nach oben

A Wandel im Geist

1. Einführung

2. Eine Frage der

Ausrichtung

B Anbetung im Geist und in der Wahrheit

1. Anbetung - anbetend

hinkriechen

2. Anbetung im Geist

3. Anbetung in der

Wahrheit

3. Anbetung in der Wahrheit

a) Zu der Anbetung im Geist gehört unbedingt auch die Wahrheit dazu. Dazu gibt es 2 Aspekte:

1. Das Gebet aus der richtigen Stellung und

2. Das Gebet mit der richtigen Haltung

b) Zum Gebet aus der richtigen Stellung ist folgendes zu sagen:

Das biblische Gebet im Geist ist auch immer ein Gebet in der Wahrheit und diese Wahrheit ist eine Person. Jesus Christus ist die Wahrheit. Daher ist ein solches Gebet auch immer ein Gebet in Christus. Ein Gebet, das nicht in Christus gesprochen ist, ist kein Gebet im Geist!

Ein Gebet im Geist ist ein Gebet, das aus der richtigen Stellung heraus gebetet wird und diese Stellung heisst: „In Christus!“

Jesus Christus ist auch das Wort Gottes und vom Wort Gottes heisst es:

„Haupt deines Wortes ist Wahrheit“ Ps119.160

Somit ist ein Gebet in der Wahrheit auch immer ein Gebet innerhalb des Wortes Gottes, d.h. im Sinne des Wortes Gottes.

Und gerade weil dies so wichtig ist, hatte Paulus das folgende Gebetsanliegen:

Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, Kol 1,9

Die Erfüllung mit der Erkenntnis Seines Willens war ein ganz zentrales Anliegen des Paulus.

Wenn wir den Willen des Vaters erkannt haben – sprich: mit diesem Willen eins geworden sind – können wir auch gottgemäss beten und handeln.

Wenn wir Christen die Pläne des himmlischen Vaters nicht kennen, werden wir mit größter Wahrscheinlichkeit unsere Zeit und unsere Kräfte für falsche Ziele verwenden.

Nur schon die Feststellung des Paulus in 2.Kor 4,16 macht uns deutlich, dass die Erhaltung des äußeren Menschen nicht die oberste Priorität hat.

Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgegeben wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert.

Nicht wenige Christen investieren jedoch viel Zeit und Kraft in den äußeren Menschen und in das natürliche Wohlbefinden.

c) Zum Schluss will ich noch etwas über das Gebet mit der richtigen Haltung sagen: Das Gebet in der Wahrheit kann nicht von Christus und auch nicht vom Wort Gottes getrennt werden.

Das ganz persönliche „Wahrwerden“ ist aber auch von ganz zentraler Bedeutung!

Dies sieht man nur schon bei jeder Bekehrung und Neuzeugung. Die Wahrheit kommt auf den Tisch, Sünden werden bekannt und es kommt zur Vergebung der Sünden. Wer Sünden bekennt, betet in der Wahrheit und Gott schenkt Gnade und Segen.

Menschen, die wahr werden, bekommen plötzlich viel mehr Autorität, weil sie authentisch geworden sind. Diese Menschen haben nicht mehr zwei Gesichter, diesen Menschen nimmt man mehr ab.

Manche glauben, dass das Sündenbekenntnis nur eine Angelegenheit ist, die zur Bekehrung gehört. Doch dies ist ein Trugschluss.

Wie viele langjährige Christen leben in Sünde und verwenden viel Energie darauf, sie zu verheimlichen.

Solange wir in diesen Dingen nicht wahr werden, wird es auch nicht zu einem Wandel im Geist kommen. Wer ständig bestrebt ist, anderen etwas vorzumachen, macht mit der Zeit sich selber und Gott etwas vor. Nicht selten ist geistiges Wachstum deshalb blockiert, weil wir nicht wahr werden.

Statt wie David, der in seinen Augen noch geringer werden wollte, möchten wir oft wie Saul vor dem Volk und den Ältesten geehrt werden, auch wenn die Beziehung zu Gott gar nicht mehr stimmt.

Beten wir unseren Gott in Demut, in Wahrheit und im Sinne des Geistes an! Amen!